

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

9.1.1802 (Nr. 6)

Nor. 6.

Pag. 23.

Carlzruher

Sonnabends

I 8



Zeitung.

den 9. Januar.

O 2,

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 28 Dec.

Die Erzherzogin Marianne wird nächstens aus Rom hier zurück erwartet. Sie hat sich vom des Kaisers Majestät die Erlaubnis ausgebeten, ihre künftige Lebenszeit im hiesigen adelichen Frauenkloster der Salesianerinnen zubringen zu dürfen.

Mehrere kais. Kavallerieregimenter waren seit ein paar Jahren grün montirt worden. Da man aber die Erfahrung gemacht hat, daß die grüne Farbe nicht dauerhaft ist, so werden sie wohl wieder weiße Uniformen erhalten.

Das Gerücht, daß die kais. Truppen nächstens in die Moldau einrücken würden, ist ungegründet.

In den östreichischen Häfen wird nicht, wie einige öffentliche Berichte meldeten, eine Seemacht errichtet, sondern es werden bloß einige Fregatten und gegen 20 Kanonierbarcken zum Schutz der kais. Flotte auf dem adriatischen Meer in segefertigen Stand gesetzt.

Die jährlichen Einkünfte, die der Großherzog von Toskana verlohren hat, und für die er nunmehr eine vollständige Entschädigung erhalten muß, betragen 2 Mill. 700,000 (Wiener) Gulden.

Unser Hof dürfte den König von Sardinien nicht eher anerkennen, als bis diese Entschädigung erfolgt ist.

Aschaffenburg, vom 28 Dec.

Die häufigen traurigen Vorfälle von Räuberzügen und andern Gewaltthatigkeiten, welche weit und breit durch umherziehende Horden von Räubern und einzelnen Bösewichten bisher verübt worden, machen die allgemeine Aufmerksamkeit schon lange rege, u.

veranlassen in den kaiserlichen und andern Reichstaaten bekanntlich die schärfsten Verordnungen, um die innere Landesicherheit nach dem Frieden ebenfalls wieder herzustellen.

Auch dahier ist neben besondern zweckmäßigen Vorkehrungen eine umfassende — diesem großen Uebel mit Nachdruck entgegen gehende Churfürstliche Verordnung in 5 Abschnitten de dato 4. dieses erschienen.

Der erste enthält die Gattung von Personen, auf welche zu Erhaltung der allgemeinen Sicherheit ein vorzügliches Augenmerk zu richten ist.

Der zweite enthält die Vorsichten, welche bei Ausstellung einiger und bei Untersuchung fremder Pässe zu gebrauchen sind, nebst einem beigefügten Passformular.

Der dritte befaßt die allgemeine Anstalten zu Erhaltung der öffentlichen Sicherheit.

Der vierte die Behandlung der Personen zu Abhaltung der Sicherheitsverletzung und besorglichen sonstigen Verbrechen.

Endlich der fünfte schreibt die Bestrafung der Personen vor, welche die öffentliche Sicherheit wirklich verletzt, oder sich eines sonstigen namhaften Verbrechens schuldig und theilnehmend gemacht haben.

Nebst dieser Verordnung ist ein auf diese bezügliches Reiterungspatent zum öffentlichen Anschlag in allen Ortschaften und zu jedermanns Wissenschaft, Nachachtung und Warnung erschienen.

Der genaue Vollzug dieser geschärften Verordnung verbunden mit der nachbarlichen Gesamtwirkung darf wohl an baldiger Herstellung der öffentlichen Sicherheit nicht zweifeln lassen. (N. d. F. 3.)

Wien, vom 30 Dec.

Unter mehrere für das Wohl des Landes aus dem Schoos des Friedens emporkeimende Anstalten gehört auch, daß Sr. Majestät, der Kaiser, zur Verbesserung der Schaaf- und Pferdezucht die Erlaubniß erteilt haben, von ihren eignen mit spanischen Schaafen verbesserten Schäferweyden, Widder ic. an andre Schaafbesitzer abzugeben. Eben so dürfen auch Pferdezüchter sich der besten arabischen und anderer Bescheeler auf den k. k. Stuttereyen bedienen, auch wird eine Gesellschaft von Stallmeistern und Offizieren nach Arabien und der Barbarey auf kaiserl. Kosten geschickt werden, um die besten und vorzüglichsten Zuchtthiere zur Verbesserung der Pferdezucht in den k. k. Staaten einzukaufen.

Es ist im Antrag, daß die k. k. Offiziere statt der Helme, wieder Hüte mit goldnen oder silbernen Borden, nach der Farbe der Knöpfe ihrer Regimenter erhalten sollen.

Auch der hiesige Hof ist derjenigen neulich, zwischen Preussen und Rußland getroffenen Uebereinkunft beigetreten, worinn den Einwohnern des ehemaligen Polens eine verlängerte Frist gegeben wird, um sich zu entscheiden, in welchem Theil des ehemaligen Polens sie sich allein und für immer häuslich niederlassen, und in welchen beiden andern Theilen sie ihre Güter verkaufen wollen.

Aschaffenburg, vom 31 Dec.

Auf das von Sr. päpstl. Heiligkeit an Sr. Churf. Gnaden abgeschickte Breve wegen Entfagung der Erzbis. Diözesanrechte auf der linken Rheinseite sollen Höchst dieselben schon in voriger Woche willfährig geantwortet haben. Dieses stimmt auch mit Ihren am Reichstag geäußerten Besinnungen und Beschlüssen vollkommen überein.

Regensburg, vom 1 Jan.

Vorgestern hat der hiesige französische Geschäftsträger B. Bacher einen Courier von seiner Regierung und durch diesen Briefschaften erhalten, die sich auf das deutsche Reichsenzeldiennungs-Geschäft beziehen.

Schreiben aus Salzburg, vom 1 Jan.

Da Fleiß und Arbeitsamkeit der Einwohner viel geschickter sind, als vermehrte Abgaben, die der Krieg auch unserm Lande geschlagen hat, zu heilen, so ist unsere Regierung, durch das Beispiel des weisen Churfürsten von Pfalzbaiern ermuntert und aufmerksam gemacht, ernstlich darauf bedacht, die vormals mit päpstlicher Erlaubniß abgeschafften, aber durch Eigensinn und Trägheit wieder eingeführten Feiertage auf die Sonntage zu verlegen. Diese Feiertage wurden meistens in den Wirthshäusern beym Trinken und Spielen zugebracht.

Schreiben aus Wien, vom 2 Jan.

Seit 2 Tagen befinden wir uns in einer neuen Art von Belagerungsstand. Auf der Seite von Heißlingen und Blaubauern können Pferde und Wagen wegen der Tiefe des Schnees nicht fortkommen und auf der andern Seite ist die Donau weit ausgetreten, und hat alles unter Wasser gesetzt. Es kommt keine Post an und geht auch keine ab. Gegenwärtiges Schreiben erhalten Sie durch Gelegenheit eines Fußboten. Die Bauern sind nun alle aufgeschoben worden, um von einem Dorf zum andern Laufgräben durch den Schnee zu machen. Gott bewahre uns vor einem schnellen Thauwetter, weil sonst schauerliche Ueberschwemmungen zu befürchten wären.

Regensburg, vom 3 Jan.

Vorgestern ist der kaiserl. Herr Konkommisarius, Frhr. v. Hügel, von hier nach Wien abgereist.

Der königl. schwedische Gesandte von Bild ist in der Nacht auf den 31. plötzlich nach München abgereist, nachdem er vorher eine Staffette mit der traurigen Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden Sr. Durchl. des Herrn Erbprinzen von Baden erhalten hatte.

Urach vom 3. Jan.

In dem Uracher Thale ist der Schnee nicht so tief gefallen, als er an andern Orten sel. Von Dettingen an aber bis an die Alp sel er so hoch, daß eine Menge Obstbäume von demselben ganz umgedrückt, eine Menge andere geschligt u. sonst eine unzählbare Menge Aeste heruntergerissen wurden, so daß der Schaden an den Obstbäumen größer ist, als man sich eines solchen selbst bey den größten Sturmwinden nicht erinnern kann.

Frankreich.

Lyon, vom 1 Jan.

Vorgestern ist der Erz-Bischoff von Mailand, als er bey einer großen Mahlzeit neben dem Minister Talleyrand bey Tische saß, umgesunken, er war todt. Der Schlag hatte ihn getroffen. Er war 84 Jahre alt. Er kam nach Lyon, um den ersten Konsul wieder zu sehen, den er seit der ersten Expedition nach Italien nicht mehr gesprochen hatte.

Amiens, vom 2 Jan.

Die Unterhandlungen sind eben nicht so eifrig, wie man sie seit der Zusammenkunft des Kongresses muthmaßte.

Nach allen Bemerkungen der Beobachter der Politik — scheint der Kongreß allhier mit andern Ereignissen, die erst kommen sollen, in Verhältnissen zu stehen. Gewiß erwartet man etwas, ehe die letzte Hand an den Frieden gelegt wird. Einige glauben, daß man den Erfolg der ausgelaufenen französischen Flotte von

Drest auf St. Domingo abwärts. Freulich sind 36 tau-
send Mann der besten Truppen nach St. Domingo ab-
gesegelt. Der schwarze General Toussaint hat höchstens
25 tausend Streiter, worunter viele Unzufriedene sind.
Aber die Landung auf diese Insel ist mit so vielen
Schwierigkeiten verbunden, daß man noch allezeit an
dem glücklichen Erfolg derselben zweifeln könne, wenn
ein Widerstand von Seiten der Schwarzen geleistet
werden sollte. — Andere behaupten, daß die Unter-
handlungen in Amiens so lang unentschieden bleiben,
bis die Kontinental Angelegenheiten in Italien und in
Deutschland ins Reine gebracht worden.

Gestern ist ein Kowier von London bey der engli-
schen Gesandtschaft angekommen, worauf die Visiten
und Unterhandlungen lebhafter, aber auch etwas be-
sorglicher wurden.

Strasburg, vom 7 Jan.

Heute sind folgende Fremde hier angekommen: Der
Herzog von Ostgothland, der schwedische Garderitti-
meister Graf von Stackelberg, und der schwedische
Oberjägermeister und Hofmarschall Baron von Boltern-
stern, welche sämmtlich nach Montpellier gehen, in-
gleichem der englische General Hr. von Bognre mit
seinen zwey Brüdern, und die Frau Gräfin von
Vertomy mit ihren Kindern. Sie stiegen sämtlich im
Gasthof zum Geist ab.

(A. d. St. 3)

Italien.

Bologna, vom 15 Dec.

Es sind hier 32 auserlesene schöne spanische Pferde
durchpassirt, die der König von Spanien dem König
von Neapel zum Geschenk überschickt. Das Ge-
schick wird immer stärker, daß das Herzogthum Parma
nach dem Tode des Herzogs als Entschädigung für
Niemont an den König von Sardinien kommen soll.
In diesem Fall würde die Etsalpinische Republik von
ihrem gegenwärtigen Umfang nichts verlieren. —
Die Stände des Königreichs Sardinien haben ihren
König eingeladen, in Cagliari (Hauptstadt der Insel Sar-
dinien) seine Residenz aufzuschlagen. Allein er scheint den
stillen Aufenthalt in der Stadt Neapel, Sardinien vorzu-
ziehen. — Die 2 Regimenter Infanterie, die in dem
Königreich Neapel errichtet werden, die vor der
Hand die ganze Kriegsmacht dieses Reichs vorstellen,
sind noch nicht vollzählig. Der König scheint keine
Vorliebe für das Militär zu haben, sondern er
zieht bey seiner etwas schwächlichen Gesundheit diesem
den stillen Umgang mit den Musen vor. — Die
Fieber und andere Krankheiten, die durch das letzte
gewaltige Austreten aller Flüsse in Etsalpinien erzeugt
worden, dauern noch fort und rafften viele Men-
schen weg.

Rom, vom 20 Dec.

Gestern ist der Cardinal Zelada gestorben — Da
durch eine päpstliche Verordnung die während der
Revolution im Kirchenstaat verkauften sogenannten
Nationalgüter an ihre vorige Eigentümer zurück
gegeben werden müssen, so haben nun mehrere Besit-
zer derselben, die Franzosen sind, sich mit Vorstellungen
an den hiesigen französischen Gesandten Cacault
gewendet.

Auszug eines Schreibens aus Venedig,
vom 25 Dec.

Dieser Tagen starb hier die Krone der deutschen
Kaufleute, Herr Johann Konrad Reck in einem ziem-
lich hohen Alter, bedauert von allen Rechtschaffnen,
und von ganz Venedig. Er hinterließ seiner Fami-
lie ein sehr schönes Vermögen. Von seinen zahlrei-
chen Komptoirbedienten, die er immer sehr gut bezahl-
te, erhielt jeder ein feines Verdienst angemessenes
Legat. Nicht weniger als 32 Gondeln, alle mit
schwarzem Tuch behängt, begleiteten die Leiche des
Verewigten zu Grabe. Reck war gewissermaßen das
Gegenstück vom unvergessenen Benedict Hermann.

Benedict Hermann war ein gehobruer Mem-
minger und ein Mann von außerordentlichen
merkantillischen Fähigkeiten. In seinem 14. Jahr
wurde ihm der armselige Kramladen seines Va-
ters zu eng, und er verließ Memmingen mit
ein paar Gulden in der Tasche. zu Fuß wan-
derte er in den ersten Jahren des 18ten Jahr-
hunderts nach Venedig und starb daselbst in ei-
nem hohen Alter an einer Verkältung, die er
sich bey der Anwesenheit des Großfürsten von
Rußland, nachmaligen Kaisers Paul, zugezogen
hatte. Er besaß ein Vermögen von ohngefähr
6 Mill. Gulden. Mit einem Theil desselben stiftete
er in Memmingen, um das Andenken sei-
nes Namens zu erhalten, ein Frei Commisum,
zu welchem die ansehnliche Herrschaft Wain
(zwischen Memmingen und Ulm) gehört.

S p a n i e n.

Madrid, vom 14 Dec.

Der neue französische Gesandte, St. Cyr, hat am
20. v. M. dem König sein Beglaubigungsschreiben
überreicht, nachdem Lucian Buonaparte bey dem Kö-
nig und der Königin mit folgender Rede sich beur-
laubt hatte: Sire als ich nach Spanien kam, wußte
ich, daß ich vor einem großen König erscheinen
würde. Während meines Aufenthalts habe ich ge-
funden, daß Karl IV. mit dieser Eigenschaft die des
besten der Herrn und des redlichsten der Fürsten ver-
bindet, als der beste der Herrn hat Niemand, Sire,
mehr, als Ew. Majestät Ansprüche auf Treue und

Anhänglichkeit seiner Diener, als der redlichste unter den Fürsten verdient Niemand mehr, das französische Volk zum Mürtten, und dessen ersten Konsul zum Freund zu haben. Was mich betrifft, Eure, so wird das Wohlwollen, das Ew. Majestät gegen mich haben blicken lassen, niemals in meinem Gedächtniß erlöschen. — Madame, ich habe Ihrem erhabenen Gemahl mein Zurückberufungsschreiben überreicht und gebe in mein Vaterland, um in den Schoß meiner Familie zurückzukehren. Im Begriff abzureisen, ist meine Seele ganz mit der Ehrfurcht angefüllt, die ich empfinde und in diesem Augenblick bey dem Anblick Ew. Maj. vergeße ich meine Hoffnungen. Die Blicke, die theuern Blicke, welche Ew. Maj. auf mich und meine Tochter zu werfen geruht haben, haben einen tiefen Eindruck in meinem Herzen gelassen. Alle Zuneigung und Ergebenheit, welche Ehrfurcht gekartet, bitte ich Ew. Maj. als Huldigung von mir anzunehmen. Um mit einem Wort alle Empfindungen auszudrücken, wovon ich durchdrungen bin: Wenn ich nicht Franzos wäre, Madame, wünschte ich Unterthan Ew. Maj. zu seyn.

Alle unsere Truppen, die in Portugall standen, sind nach Spanien zurückgekehrt. Nur der durch den Frieden von Badajos abgetretene Distrikt von Olivenza ist noch von spanischen Truppen besetzt. — Die französische Armee ist gleichfalls auf dem Rückmarsch nach ihrem Vaterland, mit Ausnahm eines Korps von 1000 Mann, das nach Kadix beordert ist, um sich daselbst einzuschiffen.

Die Blokade von Kadix ist am 12. Nov. von den Engländern aufgehoben worden.

Man spricht von einer nahen Veränderung im Ministerium.

(A. d. W. 3.)

Vermischte Nachrichten

Der Pariser Juwelier Albertus hat eine Maschine erfunden, die in der größten Geschwindigkeit aus einem Klotz Bretter schneidet und zugleich hobelt. — Der Br. Kochon verfertigt durch eine Manipulation, welche der des Papiermachens ähnlich ist, seine Hornscheiben aus Fischleim. In allen franz. Arsenalen bedient man sich derselben zu Laternen.

Die Volksmenge von St. Domingo wird zu 534,000 Seelen angegeben, nämlich 30,000 Weiße, 24,000 Mulatten und 480,000 Schwarze.

Es ist in Verrien eine sonderbare Sicherheitsmaßregel zum Gesetz, um eine Obligation oder einen Wechsel zu verfassen. Man schreibt erstens die Summe in Buchstaben aus, dann die Hälfte der schuldigen Summe, und dann das Viertel. Zum Beispiel: wenn

einer 1000 — sage tausend Dukaten ausgestellt, so wird die Obligation oder Wechsel mit der Hälfte, und mit dem Viertel der Summe aufgeschrieben. Z. B. gegen diesen Wechsel oder Assignation bezahlen sie 1000 Dukaten, die zur Hälfte fünfhundert Dukaten und zum vierten Theil zweihundert fünfzig Dukaten ausmachen.

Auf diese Art kann die Verfälschung der geschriebenen Summe nicht so leicht geschehen, weil die vielen Zeilen und Worte nicht so leicht ausgekratzt oder durch Auslöschwasser weggebracht werden können.

A n k ü n d i g u n g.

Villingen. Ueber das gesammte im Vorderstreich befindliche Vermögen des Unterthans und Krämers Michael Erb zu Hunningen ist der Concurs erklärt und zur Liquidation der Forderungen der 13. Jenner 1802 und der Ort Hunningen bestimmt worden.

Nach welchen Liquidations Termin keine fernere Forderung angenommen werden wird. Welches hiemit allgemein bekannt gemacht wird. Villingen den 27. Nov. 1801.

Die Beamtung des Stiffts St. Georg,
Dr. Gäßler.

Gotteshaus Frauenalb. Der Jägerbursch Lorenz Konrad von hier gebürtig, hat den herrschaftlichen Jäger Karl Schwab nach einem kurzen Wortwechsel im Wald mit einem Flintenschuß todt zu Boden gestreckt und sich hienach auf süchtigen Fuß gestellt.

Derselbe wird hiemit, daß er in Zeit von 6 Wochen erscheine, und der Entlebung und Entweichung halben Red und Antwort geben solle, ediktaliter mit dem Anhang vorgeladen, daß auf derselben fruchtlosen Verstreichung, weiters was Rechtsens, ergehen werde.

Auch werden alle und jede hohe und andere Obrigkeiten hiemit geziemend ersucht, auf Eingangsbewähnten Lorenz Konrad genau fahnden, ihn auf Betretungsfall gefänglich anhalten und davon gefällige Nachricht anher ertheilen zu lassen, zu welchem Ende angeschlossen ist folgendes:

Signalement.

Lorenz Konrad, 21 Jahre alt, mittlerer Größe, schlanken Wuchses, weisröthlichen Angesichts, hat braune Haare und bey seiner Entweichung eine schwarz lederne Kappe auf, und ein graues Camisol mit grünen Aufschlägen, lange graue Hosen, eine grüne Weste und Kawaschen angehabt, und trug eine Jagdtasche und doppelte Flinte bey sich. Signat. Frauenalb den 11. Jan. 1802.

Des Gotteshauses Frauenalb
Amt alda,